



# - Landesapothekerkammer - Brandenburg



Landesapothekerkammer Brandenburg

---

Bürgerbüro  
Herrn Marco Büchel  
Gesundheitspolitik  
Grünstraße 8

**16259 Bad Freienwalde**

Postanschrift:

Am Buchhorst 18  
14478 Potsdam

Tel.: 0331/888 66-0  
Fax: 0331/888 66-20  
E-Mail: [kammer@lakbb.de](mailto:kammer@lakbb.de)  
<http://www.lakbb.de>

---

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:  
fu

Datum:  
06.08.2014

Sehr geehrter Herr Büchel,

Bildung und Gesundheit sind eng miteinander verbunden – und beides wollen Sie nach Ihrem Wahlprogramm fördern.

„Es gibt noch wenige Funktionseinheiten mit hoher, wissensbasierter Wertschöpfung. Der Anteil von Forschung und Entwicklung an der Wirtschaftsleistung liegt nur bei 1,4 % und damit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Der vergleichsweise geringe Studierendenanteil in den MINT-Fächern wirkt für den Aufbau einer wissensbasierten nachhaltigen Wirtschaftsstruktur ebenfalls als Entwicklungsbremse.“ Gleichzeitig setzen Sie aber auf die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft, wissend, dass die „Dienstleistungen“ womöglich mehr Lebensqualität bringen, aber auch finanziert werden müssen.

Das Pharmaziestudium ist ein N-Fach; das Wissen ist nicht nur notwendig für die Ausübung des Apothekerberufes, es sichert auch den Verbraucherschutz.

Die flächendeckende Arzneimittelversorgung funktioniert so gut, dass Sie ihr keine Silbe in Ihrem Wahlprogramm gewidmet haben. Sie wird subsummiert, wenn es „um die Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der klein- und mittelständischen Unternehmen, der Handwerksbetriebe und der Freien Berufe“ geht, denn „kleine und mittlere Unternehmen sowie Selbstständige bilden das Rückgrat von Brandenburgs Wirtschaft.“ Ja, die Apotheken in Brandenburg bieten nicht nur über 4.000 Arbeitsplätze, über 100 Ausbildungsplätze, sie erwirtschaften auch über eine Milliarde Umsatz im Jahr.

„Alle Menschen haben das Recht auf elementare öffentliche Leistungen. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung ... bedarf es neuer Konzepte, um die öffentliche Daseinsvorsorge auch künftig zu sichern.“ Sie haben erkannt, dass „Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge wie ...[z. B. das] Gesundheitswesen ... Angelegenheiten des Gemeinwohls [sind].“ Und: „Daseinsvorsorge – das bedeutet staatliche Verantwortung und kommunale Pflicht.“

Sie preisen „eine vielfältige Hochschul- und Forschungslandschaft“. Von den derzeit 50.000 Studierenden kommt knapp die Hälfte aus Brandenburg. Sie wollen nicht nur die Zahl halten, sondern auch die Qualität der Ausbildung verbessern.

Um die Arzneimittelversorgung auf dem qualitativ hohen Niveau zu sichern und auch dem Patienten weiterhin die wohnortnahe Versorgung anbieten zu können, muss das Nachwuchsproblem auch in unserem Bereich angegangen werden. Mit der Wiedervereinigung ist die weitere Ausbildung von Pharmazieingenieuren eingestellt worden. 25 Jahre passierte vor allem in Brandenburg nichts, diese vorprogrammierte Lücke des Ostens zu schließen. So gibt es hier nun doppelten Notstand, da auch (neben Bremen) nur in unserem Bundesland keine Pharmazieausbildung angeboten wird. Dabei könnten einfach bereits existierende Studiengänge mit außeruniversitären Instituten kooperieren. Nicht einmal zusätzliches Geld wäre notwendig, wenn man nicht benötigte und im Arbeitsmarkt nicht nachgefragte Ausbildungen zugunsten der Pharmazie reduzieren würde. Sie „wollen ein guter Partner bei Abwägung und Entscheidungsfindung im Sinne des Gemeinwohls sein.“

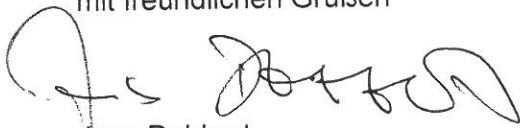
Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihrem Wahlprogramm folgen: „Für die gesundheitliche Versorgung im Land ist die Sicherung des Fachkräftebedarfs eine zentrale Frage.“

In Vorbereitung der Landtagswahl wollen wir Ihre Positionierung zu diesem konkreten Thema veröffentlichen. Wollen Sie sich im Falle Ihrer Wahl – unabhängig davon, ob auf Seiten der Regierung oder der Opposition – für die **Implementierung eines Studienganges Pharmazie an der Universität Potsdam** verwenden?

Wir freuen uns auf **Ihre Unterstützung**, die gleichzeitig Ihr Wahlprogramm mit Leben erfüllen würde.

In diesem Sinne  
verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Jens Dobbert  
Präsident



# - Landesapothekerkammer - Brandenburg



Landesapothekerkammer Brandenburg

Geschäftsstelle des Kreisverbandes  
"DIE LINKE.Havelland"  
Herrn Christian Görke  
Märkischer Platz 2

**14712 Rathenow**

Postanschrift:

Am Buchhorst 18  
14478 Potsdam

Tel.: 0331/888 66-0  
Fax: 0331/888 66-20  
E-Mail: [kammer@lakbb.de](mailto:kammer@lakbb.de)  
<http://www.lakbb.de>

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:  
fu

Datum:  
06.08.2014

Sehr geehrter Herr Görke,

Bildung und Gesundheit sind eng miteinander verbunden – und beides wollen Sie nach Ihrem Wahlprogramm fördern.

„Es gibt noch wenige Funktionseinheiten mit hoher, wissensbasierter Wertschöpfung. Der Anteil von Forschung und Entwicklung an der Wirtschaftsleistung liegt nur bei 1,4 % und damit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Der vergleichsweise geringe Studierendenanteil in den MINT-Fächern wirkt für den Aufbau einer wissensbasierten nachhaltigen Wirtschaftsstruktur ebenfalls als Entwicklungsbremse.“ Gleichzeitig setzen Sie aber auf die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft, wissend, dass die „Dienstleistungen“ womöglich mehr Lebensqualität bringen, aber auch finanziert werden müssen.

Das Pharmaziestudium ist ein N-Fach; das Wissen ist nicht nur notwendig für die Ausübung des Apothekerberufes, es sichert auch den Verbraucherschutz. Sie haben sich persönlich von den Leistungen einer Apotheke überzeugt.

Die flächendeckende Arzneimittelversorgung funktioniert so gut, dass Sie ihr keine Silbe in Ihrem Wahlprogramm gewidmet haben. Sie wird subsummiert, wenn es „um die Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der klein- und mittelständischen Unternehmen, der Handwerksbetriebe und der Freien Berufe“ geht, denn „kleine und mittlere Unternehmen sowie Selbstständige bilden das Rückgrat von Brandenburgs Wirtschaft.“ Ja, die Apotheken in Brandenburg bieten nicht nur über 4.000 Arbeitsplätze, über 100 Ausbildungsplätze, sie erwirtschaften auch über eine Milliarde Umsatz im Jahr.

„Alle Menschen haben das Recht auf elementare öffentliche Leistungen. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung ... bedarf es neuer Konzepte, um die öffentliche Daseinsvorsorge auch künftig zu sichern.“ Sie haben erkannt, dass „Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge wie ...[z. B. das] Gesundheitswesen ... Angelegenheiten des Gemeinwohls [sind].“ Und: „Daseinsvorsorge – das bedeutet staatliche Verantwortung und kommunale Pflicht.“

Sie preisen „eine vielfältige Hochschul- und Forschungslandschaft“. Von den derzeit 50.000 Studierenden kommt knapp die Hälfte aus Brandenburg. Sie wollen nicht nur die Zahl halten, sondern auch die Qualität der Ausbildung verbessern.

Um die Arzneimittelversorgung auf dem qualitativ hohen Niveau zu sichern und auch dem Patienten weiterhin die wohnortnahe Versorgung anbieten zu können, muss das Nachwuchsproblem auch in unserem Bereich angegangen werden. Mit der Wiedervereinigung ist die weitere Ausbildung von Pharmazieingenieuren eingestellt worden. 25 Jahre passierte vor allem in Brandenburg nichts, diese vorprogrammierte Lücke des Ostens zu schließen. So gibt es hier nun doppelten Notstand, da auch (neben Bremen) nur in unserem Bundesland keine Pharmazieausbildung angeboten wird. Dabei könnten einfach bereits existierende Studiengänge mit außeruniversitären Instituten kooperieren. Nicht einmal zusätzliches Geld wäre notwendig, wenn man nicht benötigte und im Arbeitsmarkt nicht nachgefragte Ausbildungen zugunsten der Pharmazie reduzieren würde. Sie „wollen ein guter Partner bei Abwägung und Entscheidungsfindung im Sinne des Gemeinwohls sein.“

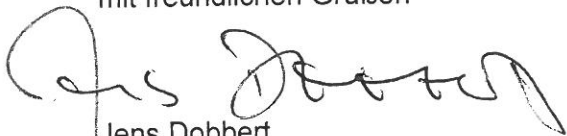
Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihrem Wahlprogramm folgen: „Für die gesundheitliche Versorgung im Land ist die Sicherung des Fachkräftebedarfs eine zentrale Frage.“

In Vorbereitung der Landtagswahl wollen wir Ihre Positionierung zu diesem konkreten Thema veröffentlichen. Wollen Sie sich im Falle Ihrer Wahl – unabhängig davon, ob auf Seiten der Regierung oder der Opposition – für die **Implementierung eines Studienganges Pharmazie an der Universität Potsdam** verwenden?

Wir freuen uns auf Ihre **Unterstützung**, die gleichzeitig Ihr Wahlprogramm mit Leben erfüllen würde.

In diesem Sinne  
verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Jens Dobbert  
Präsident